

Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich
1 Mt. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 Mt. 65 Pf. incl. Postgebühren.



Inserate
werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1108

Ahrensburg, Sonnabend, den 19. Juni 1886

9. Jahrgang.

Hierzu: Illustrirtes Sonntags-Blatt

Die Vorgänge in Bayern.

Spaltenlange Abhandlungen und Berichte über das Leben und Ende Königs Ludwig fallen noch immer die Zeitungen, die Ereignisse der letzten Tage werden nach allen Richtungen hin beleuchtet und kritisiert. Zugleich hat die Sektion der Leiche durch Professor Rüdinger stattgefunden und durch das Ergebnis der Leichenöffnung ist festgestellt, daß Schädel und Gehirn des Verstorbenen hochgradige Veränderungen degenerativer Natur zeigten, die theils auf eine abnorme Entwicklung, theils auf chronische Entzündungsvorgänge älteren und jüngeren Datums zurückzuführen sind. An der Innenfläche des Stirnbeins befanden sich Reihen größerer und kleinerer Knochenwucherungen, die harte Hirnhaut zeigte sich im Allgemeinen beträchtlich verdickt, dies und verschiedene andere Abweichungen von den normalen Verhältnissen gaben Beweis von dem krankhaften Zustande der Körpertheile. Im übrigen konstatarie der Befund einen überaus kräftigen Körperbau, Verletzungen waren außer einigen keinen Hautabschürfungen an den Knien, nirgends bemerkbar.

In der Nacht zum Dienstag wurde die Leiche nach München gebracht und dort in der alten Hofkapelle in Marschallsuniform aufgebahrt, vom Mittwoch an wurde dem Publikum, das sich in zahlreicher Menge einfstellte, der Zutritt gestattet. Die Beisetzung soll am Sonntag erfolgen.

Über den Verlauf der Tragödie am Starnbergersee können selbstverständlich nur Vermuthungen mitgeteilt werden. Aus den vorliegenden Berichten entnehmen wir, daß man glaubt, der König habe

nach Art mancher Iren, seinen Arzt Dr. Gudden durch freundliches Entgegenkommen und ruhiges Benehmen in Sicherheit gewiegt und so die Katastrophe vorbereitet. Die Leichen des Königs und des Arztes wurden nahe beieinander, ungefähr 20 Schritte vom Ufer entfernt, in nur 3—4 Fuß tiefem Wasser gefunden; die Dr. Guddens in halb sitzender, halb stehender Stellung, die Füße in dem Lettenboden stehend, den Kopf ganz unter Wasser, der Rücken stark gebogen, etwas außer dem Wasser sichtbar. In derselben Stellung wurde die Leiche des Königs gefunden.

Aus den, in dem klaren, nicht tiefen Wasser des Sees sichtbaren Fußspuren wird der Schluß gezogen, daß der König und Dr. Gudden an verschiedenen Stellen ins Wasser gegangen sind. Etwa 10—15 Schritte vom Ufer lassen die Fußspuren erkennen, daß die beiden Männer eine Zeitlang miteinander gerungen haben, von dieser Stelle führt nur eine Fußspur, die des Königs, nach dem tieferen Wasser, von wo der Körper wohl zurückgeschwemmt worden ist. Die Hüte der beiden Männer und die beiden Röcke des Königs, noch mit den Ärmeln in einander steckend, wurden am Ufer im Wasser schwimmend gefunden. Was in dem See vorgegangen ist, wird wohl ewig ein Geheimniß bleiben, daß der Kampf der beiden Männer ein sehr heftiger, beweist das arg zugerichtete Gesicht Guddens, der riesenstarke König wird mit dem 62-jährigen Manne leichtes Spiel gehabt haben. Auffällig ist es, daß die beiden im Parke patrouillirenden Gendarmen von dem Vorfalle, bei dem es doch schwerlich ohne Nutzen und Lärm abgegangen ist, nichts gehört haben; zwischen dem Wege und der Unglücksstätte befindet sich allerdings dichtes Gebüsch und die Beamten und die Wärter hatten strengen Befehl, sich, stets dem Auge des Königs zu entziehen, da ihm

ihr Anblick unendlich war, weil er sich überzeugt hatte, daß sie nicht zu seinem Schutze, sondern zu seiner Bewachung da waren. Die Katastrophe muß sich übrigens sehr rasch abgespielt haben, zwischen 6 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{3}{4}$ Uhr haben der König und Gudden das Schloß verlassen und die Uhr in des Königs Tasche war auf 7 Minuten vor 7 Uhr stehen geblieben. Erst um 11 Uhr wurden die Leichen, nachdem man vorher den Park vergeblich durchsucht hatte, im Wasser gefunden.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ stellt Folgendes als muthmaßlichen Verlauf des Dramas am Starnbergersee auf: „Es läßt sich nun lediglich vermuthen, daß Gudden, während der König einen Augenblick auf der Bank saß, aus irgend einem Grunde sich für irgend einen Moment abseits in das Gebüsch begab, welchen Moment der irre König benützte, um geraden Weges in den See zu gehen. v. Gudden wird den König plötzlich im Wasser schreitend gesehen haben, sofort in das Wasser hinein auf ihn zugegangen sein, an der bezeichneten Stelle versucht haben, den König zur Umkehr zu bewegen, wobei er ihn an den Kleidern faßte. Hierbei ist wohl möglich, daß der König sich einfach die Röcke vom Leibe ziehen ließ, sodann aber, als v. Gudden ihn weiter hindern wollte, sich energisch wehrte, wobei er dem Arzte den Schlag in das Gesicht und die Wundmale an Stirn und Nase beibrachte, und ihn sodann entweder würgte oder ins Wasser tauchte, bis v. Gudden todt war. Dann erst setzte der König mit eiserner Konsequenz seinen Todesweg in den See hinein fort. Diese Konsequenz ist um so bemerkenswerther, als der König ein ausgezeichnete Schwimmer war. Daraus ist auch sicher zu schließen, daß der Todeskampf des 41-jährigen herkulisch gebauten Königs ein viel heftigerer gewesen sein muß, als der des über 62 Jahre alten Dr.

v. Gudden, der keiner Schwimmer war. Ziel König Ludwig II. dem tragischen Verhängniß der hochgradigen geistigen Gestörtheit zum Opfer, so starb Ober-Medizinalrath Dr. v. Gudden jedenfalls in Erfüllung seiner Pflicht und seiner Treue gegen den König, aber auch, und das ist nicht zu leugnen, in Folge seines allzu großen Vertrauens auf seine richtige Schätzung von des Königs geistigem Zustande. Der König hatte augenscheinlich Dr. v. Gudden in volle Sicherheit zu wiegen gewußt, was bei einem erfahrenen Psychiater wundernehmen muß, andererseits aber erklärlich und zum Theil entschuldbar wird, wenn man weiß, welche gewinnende, ja faszinirende Liebenswürdigkeit der nun todt König im persönlichen Umgang zu entwickeln fähig war.“

Die Verhandlungen in der Kammer über die Regenschäftsfrage werden in geheimer Kommissionsitzung geführt; sämtliche Mitglieder dürfen denselben beiwohnen, müssen aber strengste Diskretion bewahren. Minister v. Luz sagte der Kommission alle gewünschten Ausklärungen zu, empfahl aber auch die Frage zu prüfen, wie weit dem Lande das gebotene Material zugänglich gemacht werden kann.

Aus der Provinz.

§ Kreis Stormarn. Ein neuer Telegrammtarif tritt in Folge der Beschlüsse der Berliner internationalen Telegraphenkonferenz am 1. Juli d. J. in Kraft. Derselbe lautet: Die Telegrammgebühr wird lediglich für das Wort erhoben; die bisher neben der Wortgebühr in Form einer Grundtaxe erhobene Zuschlagsgebühr kommt in Wegfall. Die Wortgebühr beträgt: im Verkehr innerhalb des Deutschen Reichs und mit Luxemburg 6 Pf., für den Verkehr nach Belgien, Dänemark, Niederland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz 10 Pf., nach

Dom Bolde verführt.

Amerikanischer Original-Roman.
Deutsch von J. von Böttcher.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Elsie hatte nie etwas Anmutigeres gesehen, als diese volle, hohe, stattliche Antlitze, das in der That einen Anflug von Stolz ahnen ließ, wie Leigh gesagt hatte.

Aber wer konnte ihr einen Vorwurf daraus machen, daß sie, die von dem Glanze mit seinen goldenen Gaben Ueberfluthete, ein gewisses, anmutiges Selbstgefühl zur Schau trug.

Es kamen noch mehr Briefe von Leigh, und es schien, als glaube er, es freude seiner früheren Spielgefährtin denn er schrieb beständig von ihr.

„Sie hat sehr viele Bewerber“ — sagte er, und Elsie wurde ernst und nachdenklich.

„Ich bin älter als sie, aber ich habe noch nie einen Bewerber gehabt,“ dachte sie, und die Beschreibungen weltlicher Vergnügungen und die Freuden der Gesellschaften, welche Leigh und Zelima ihr überboten, machten sie unzufrieden mit ihrem eingeengten, kaiserlichen Leben,

das ihr nichts bot, als einen wie den anderen Tag Singen und Heben.

„Wahrscheinlich wird sie schon verheiratet sein, wenn ich erst die Pension verlassen,“ sagte sie mit unwillkürlichem Mißvergnügen zu Hagar Ferry. „Aber ich hoffe es nicht. Ich hoffe, daß sie warten wird, bis ich zur Bühne gegangen und mir Ruhm erworben habe und wenn sie dann sich mit einem schönen und reichen Mann vermählt, werden Leigh Kingsley und ich sie zur Kirche begleiten.“

In ihren Gedanken war sie immer mit Leigh Kingsley vereint. Es schien ihr, als gehöre er ihr und ihrem früheren Dasein an, ehe ihre seltsamen Abenteuer in Washington eine solche Veränderung in ihren Lebenswegen hervorgerufen hatten.

„Es ist vieles anders für uns geworden, aber wir sind uns nicht entfremdet; noch ein kurzes Jahr und wir werden uns wiedersehen,“ dachte sie mit freudig klopfendem Herzen.

Hagar Ferry, welche während dieser neun Jahre nicht bedeutend gealtert schien, und welcher das ruhige Leben, das sie führte, behagte, schüttelte ihren Kopf und brummte vor sich hin:

„Ich werde nur bedauern, wenn wir wieder in jene Welt zurückkehren, nach welcher Elsie sich so sehr sehnt. Man

kann nicht wissen, was das Schicksal ihr dort vorgehält.“

Denn die alte Hagar, welche über Minnie Bernons Mißgeschick geweint und deren Tochter vor den Folgen jener Jugendthorheit bewahrt hatte, welche beinahe Nellys Lebensglück zerstört hatte, sah ein, daß junge Mädchen nicht ohne große Schwierigkeiten zu erziehen sind.

„So lange man sie schönen, jungen Männern fernhalten kann, geht alles gut,“ pflegt sie zu sagen. „Aber sobald die Liebe in ihr Herz einzieht, ist es mit ihrer Vernunft zu Ende, und es ist nutzlos, versuchen zu wollen, sie vor den größten Thorheiten zu bewahren.“

Sie hatte in ihrem langen Leben so viel Leid aus der Liebe erwachsen gesehen, daß sie dieselbe für eine gefährliche Krankheit hielt, vor der man sich hüten müsse.

Darum seufzte sie auch, als sie hörte, daß Zelima la Borde in die große Welt eingeführt war.

„Jetzt wird die Liebe nicht lange auf sich warten lassen,“ sagte sie. „Möge der Himmel das Kind vor der Thorheit ihrer Mutter und ihrer Großmutter behüten.“

„Aber ich bin sicher, daß Nellys eigene Erfahrung sie lehren wird, ihr Kind vor einem ähnlichen Schicksale zu bewahren.“

weil weniger um Elsie, deren Zukunft sie klar vorgezeichnet glaubte.

„Sie gedenkt zur Bühne zu gehen und eine große Sängerin zu werden, aber es ist weit gewisser anzunehmen, daß sie ihren alten Spielkameraden Leigh Kingsley heirathen und ein ruhiges Leben führen wird,“ dachte sie und gefiel sich in dieser Idee.

Denn wenn es wirklich so kommen sollte, wie sie voraussetzte, würde in diesem Falle einmal eine wahre Liebe glücklich zu ihrem Ziele gelangen.

Zweihundvierzigstes Kapitel.

Wenn Mrs. la Borde unter den vielen Bewerben um ihre Tochter eine Wahl hätte treffen können, würde sie Arthur Montague als den Glücklichen ausersehen haben.

Der junge Mann war ein Engländer, und vielleicht beeinflusste der Umstand, daß er kein Amerikaner war, den Wunsch.

Der schöne Arthur Montague war reich, von guter Familie und der Erbe eines Titels.

Aber obgleich die Titel für die meisten Amerikanerinnen eine ungetreue Anziehungskraft haben sollen und Nelly von Natur ehrgeizig war, so war es nicht sowohl der Titel, welcher sie eine Verbindung Zelimas mit dem jungen Mann

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Frankreich und Helgoland 15 Pf., nach Schweden und Norwegen, Italien, Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegowina und Montenegro 20 Pf., nach dem europäischen und kaukasischen Rußland, Spanien, Portugal und Bulgarien 25 Pf., nach Griechenland (Festland) mit Einschluß der Insel Poros 40 Pf., nach den übrigen Griechischen Inseln und nach der Türkei 45 Pf. Für den Verkehr mit Großbritannien und Irland bleibt die Grundtaxe (40 Pf., neben der Wortgebühr noch 20 Pf.) vorübergehend noch in Anwendung; der Zeitpunkt ihres Fortfalls wird besonders bekannt gemacht werden. Als Mindestbetrag für ein Telegramm werden 60 Pf. erhoben. Ein bei Berechnung der Gebühren sich ergebender, durch 5 nicht theilbarer Pfennigbetrag wird aufwärts abgerundet. Ueber die im außereuropäischen Telegraphen-Verkehr vom 1. Juli ab eintretenden Ermäßigungen der Gebührensätze ertheilen die Reichs-Telegraphen-Anstalten Auskunft.

— Laut Anweisung des Landraths haben die Gemeindevorsteher binnen 14 Tagen die Wahl der Ortswähler für die selbstständigen Landgemeinden des Kreises behufs Neuwahl der Kreisabgeordneten vornehmen zu lassen. Die Mandate der Kreisabgeordneten erlöschten im August d. J., die Neuwahl der Ortswähler erfolgt durch die Gemeindeversammlung bezw. Gemeindevertretung, die Ortswähler wählen bezirksweise die Abgeordneten zum Kreistage.

* **Ahrensburg**, 18. Juni. Im Laufe dieser Woche hat ausgiebiger Regen die dürftigen Fluren erquid und namentlich auf die, theilweise schon an einer Stodung des Wachstums leidenden Sommerfrüchten, sowie auf den Graswuchs der Weiden wohlthätig gewirkt. Die theilweise recht heftigen Regenschauer waren meistens Abflüsse vorüberziehender Gewitter, doch haben letztere in unserer Gegend keinen Schaden angerichtet.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß die diesjährige öffentliche Impfung Morgen, Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, in der Obermädchenklasse auf dem Rees-Boop stattfindet.

— Die Liste der Beträge zu den Schulgaben liegt bis zum Donnerstag, 24. d. M., die Schulrechnung für 1885/86 bis zum 1. Juli d. J. zur Einsicht Bekommender bei dem Rechnungsführer, Herrn Gemeindevorsteher Bardmann, aus.

— In Hoisdorf wird am 20. d. M. eine durch Landbriefträger mit dem Postamt Ahrensburg verbundene Posthilfsstelle eingerichtet, zu deren Verwalter Herr Gastwirth P. Harms ernannt worden ist.

† **Zittau**, 14. Juni. Gestern Nachmittag machten die aktiven und einige passive Mitglieder des hiesigen Gesangsvereins eine Fußtour nach dem

3/4 Stunden von hier gelegenen Hahneberg. Die Tour war von dem schönsten Wetter begünstigt, als nur bei der Rückkehr des Abend ein guter Regenschauer sich einstellte, das aber indessen von Niemand vermünstet wurde. In der heitersten Stimmung fand um 2 Uhr der Abmarsch statt. Dort angekommen, war ein Gläschen Bier, denn dafür zu sorgen, war nicht vergessen, sehr erwünscht und wurden dann beim Bier in dem herrlichen Wald manches Frühlings- und Waldlied gesungen. Genießt wird allen Theilnehmern diese schöne Tour noch lange in Erinnerung bleiben.

Altona, 15. Juni. Das dreijährige Kind eines Arbeiters in der Gerritstraße erkrankte vor einigen Tagen an Scharlach. Der behandelnde Arzt verordnete Medikamente, welche auf die Fensterbank neben noch anderen Medikamenten, die für die kranke Mutter verordnet waren, gestellt wurden. Die sechsjährige Schwester wollte nun dem Kinde Medizin geben und verwechselte die Flasche mit einer Flasche Karbolsäure und gab dem Kinde hiervon einen Löffel voll. Das Kind erkrankte nun heftig und wurden sofort zwei Aerzte hinzugezogen, welchen es nur gelang, das Kind noch einen Tag am Leben zu erhalten. Gestern verstarb das Kind unter heftigen Schmerzen.

Hamburg. Das Gewitter, welches am Sonnabend sich über Hamburg entlud, hat durch eine Anzahl sog. kalter Schläge manchen Schaden angerichtet. Bei dem Siedenhaus der Irrenanstalt wurde eine große Pappel getroffen und große Splitter davon abgerissen; in Rabes Eßigfabrik schlug der Blitz in drei Tannen, im Park des Hallerschen Landhauses in Billwärder Ausschlag zerplitterte ein Blitz eine 80 Fuß hohe Pappel von unten bis oben, große abgepaltene Holzstücke wurden bis zu 200 Fuß fortgeschleudert. Im Hammerdeich wurde ein Haus von einem kalten Schlag getroffen, aber wenig beschädigt. Der Bewohner eines Hauses am Stadtdeich schreibt der „Vorgztg.“ über den merkwürdigen Verlauf eines kalten Schlags: „Das Gewitter am Pfingstsonnabend hätte mir und meiner Familie leicht verhängnisvoll werden können. Krank, wie ich war, hatte ich mich kurz vorher in der Wohnstube auf das Sopha gelegt, den Tisch einen Schritt von mir, auf demselben mein 14 Monate altes Töchterchen. Mit furchtbarem Krach fuhr der Blitz durch das Dach in die 2. Etage, woselbst er einen großen Spiegel zertrümmerte, Tapeten und zwei große Bilder in Brand setzte, ein handgroßes Loch in die Decke, ein senkrechtes Loch durch die Wandbekleidung und ein ca. 5 Zoll langes und 2 1/2 Zoll breites Loch in die Decke der ersten Etage riß. Ein furchtbarer Luftdruck und eine Feuer säule

fuhr mit Krachen durch das Sopha, ohne Spuren zu hinterlassen, in das Parterre binab, ein kleines Loch in der Decke zurücklassend, an der Gasleitung längs und zum Abschied eine Gardine abreißend, flog er zur Thür hinaus, die Hausfrau nachschleifend, welche zusammenstank, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Nicht minder wunderbar ging es mit der anderen Hälfte zu, wo erst die Spuren bei mir in der 1. Etage anfangen. Ein handgroßes Loch in der Schlafstube, ein Bord mit Stiefeln und Bürsten umreifend, quer durch die Wand in die Küche, hinter dem Herde durch, ohne meine Frau, welche sich dort befand, zu treffen, in das Parterre hinab, ein Loch in die Decke reißend wie ein Fünfmarkstück, zur Thüre hinaus, die Treppe hinab in den Keller und daselbst einem armen Kellerbewohner zum Schluß zwei Fensterscheiben zertrümmert. Obgleich Alles in Schwefeldampf gehüllt war, ich mit Wucht von dem Sopha geschleudert wurde, etwas betäubt, so war doch meine Willenskraft momentan noch so stark, nach dem Kinde zu sehen, welchem zum großen Glück nichts passiert ist, ebenso wenig meiner Frau, welche aus der Küche nicht eilig genug nach vorn kommen konnte.

Deutsches Reich.

Der Reichstag wird am 30. d. M. wieder zusammentreten. Disziplinen-Ausschlüssen zufolge will der Reichskanzler nur eine formelle Entscheidung über die Branntweinsteuer vorlegen und auf weitere Vorlagen verzichten.

Das Justizministerialblatt veröffentlicht eine Zusammenstellung der im Jahre 1885 beendigten Subhastationen, woraus hervorgeht, daß die Zahl derselben unter dem neuen Subhastationsgesetze nicht ab-, sondern zugenommen hat. Im ganzen sind im preussischen Staate 10 309 Subhastationen beendet gegen 10 528 in 1884, 13 573 in 1883 und 16 194 in 1882. Da die Verminderung der Zwangsverkäufe ausschließlich auf diejenigen Staatsgebiete entfällt, welche außerhalb des Geltungsbereiches des neuen Gesetzes liegen (Rheinprovinz, Nassau, Frankfurt, Lauenburg, hessische Landestheile) wo die Zahl von 2660 auf 2191 gesunken ist, und da auch in Westfalen und Schleswig-Holstein die Zahl der Zwangsverkäufe geringer geworden, so entfällt die Zunahme von 7858 auf 8118 ausschließlich auf die alten Provinzen und Hannover. Am kenntlichsten ist die Verschlechterung der Verhältnisse in den altpreussischen Ostprovinzen, wo die Zahl der Subhastationen von 5099 auf 5512 gestiegen ist. Die Zunahme betrug in Posen 105, Pomern 78, Westpreußen 72, Ostpreußen und Schlesien je 54. Der Flächeninhalt der subhastirten Grundstücke

ist von 79 269 auf 88 067 Hektar geblieben, der Gebäudesteuerungswert jedoch von 4 475 615 Mk. auf 3 693 442 Mk. zurückgegangen. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die Zahl der städtischen Gebäude, welche zur Zwangsversteigerung gelangten, erheblich zurückgegangen, die durchschnittliche Größe der versteigerten ländlichen Grundstücke jedoch erheblich gestiegen ist und zwar von 5,3 Hektar in 1882 auf 8,6 Hektar in 1885. Am größten ist die durchschnittliche Größe der verkauften Grundstücke in Westpreußen, nämlich auf 37,5 Hektar; die Provinz hat auch die größte versteigerte Grundfläche mit 20 163 Hektar.

Ausland.

Schweden und Norwegen. Die Hälfte der Stadt Kragerö in Norwegen (östlicher Theil) ist am Montag eingeebnet. Das Gefängniß und einige Fabrikzeuge im Hafen brannten mit. Der Gesamtvverlust wird auf ca. 600 000 Kronen taxirt.

Belgien. Der 13. Juni ist still geblieben, die befürchteten Ereignisse der Arbeiter sind nicht eingetreten, an sichsmaßregeln hat man es aber nicht fehlen lassen. Die Bahnhöfe und die neue Justizpalast waren durch Truppen und Bürgergarde stark besetzt, der Militär und Bürgergarde, in allen ferneren standen die Truppen marschbereit. In der Stadt waren die Läden und Magazine gut verbarrikadirt, die Läden der Parterregeschosse geschlossen. Die Stadt war öde und verlassen, einzelne Arbeitertrupps durchzogen noch die Straßen, kehrten aber, von dem ganzen Tag herniederströmenden Regen durchdrückt, bald wieder ins Verfallene lokal zurück, wo die bereits mitgetheilten Beschlüsse behufs Erlangung des Stimmrechts für die Arbeiter zc. gefaßt wurden. — In dem Kohlenrevier haben die Streikenden wiederum begonnen. In Fleny haben 2000 Kohlenarbeiter die Arbeit eingestellt, in Duaregnon wurden die Arbeiter durch eine große Schaar Streikender genöthigt, die Arbeit einzustellen. Die Gendarmen verhinderte die Schaar, weiter zu ziehen. Der Gouverneur von Hennegau ist nach den von der Arbeitseinstellung bedrohten Distrikten abgereist. Eine Eskadron Lanciers ist nach Ferny, ein zweites nach Duaregnon abgegangen. Die Zahl der Streikenden beläuft sich schon auf 6000. In Duaregnon wurden 18 Streikende verhaftet. Am 17. zogen gegen 600 Streikende mit rothen Fahnen von Duaregnon nach Femappes, warfen unterwegs in verschiedenen Fabrik-Etablissements in Schuppen aufbewahrten Werkzeugen den Kanal und zwangen in einem Fabrikwerk die Arbeiter, die Arbeit einzustellen.

so heiß wünschen ließ, als die Thatsache, daß durch diese Heirath Zelima von der Heimath fort in ein fremdes Land versetzt werden würde, wo der Schatten von ihrer Mutter Schande, wenn dieselbe jemals bekannt werden sollte, nicht auf das liebende und geliebte Kind fallen würde.

„D, könnte ich sie davor bewahren, niemals die furchtbare Wahrheit zu erfahren! Aber eine dunkle Ahnung sagt mir, daß ich es nicht werde verhindern können,“ seufzte sie, und in ihrem prächtig ausgestatteten Boudoir auf- und abgehend, die Hände wie in Todesangst gefaltet, beklagte sie ihr grausames Verhängniß, das gleich dem Schwerte des Damokles über ihrem Haupte hing.

„Es wird eines Tages auf mich herabstürzen und mich und alle, die ich liebe, unter seiner Last begraben. Wir werden von der Schmach erdrückt werden, welche Griffith Sterling auf uns laden wird, wenn er je wieder zurückkehren sollte und mich noch unter den Lebenden findet.“

Sie würde Welten darum gegeben haben, wenn sie den Zweifel hätte verbannen können, der ihr Leben verdüsterte, und sich Gewißheit hätte verschaffen können, durch welche ihrer beiden Heirathen sie wirklich gefesselt gebunden war, und es zeigte sich auch nicht die

leiseste Möglichkeit, je die Wahrheit zu ergründen.

Zwischen machten diese Zweifel und Befürchtungen ihr das Leben zur Qual. Außerlich ruhig und glücklich, war sie innerlich von Angst und Sorgen um sich und ihre Lieben verzehrt, an welchen die Folgen ihrer Sünden einst heimgesucht werden mochten.

Je mehr sich dieses Borgefühl kommenden Unheils Nellys bemächtigte, um so ängstlicher wünschte sie Zelimas Zukunft gesichert zu sehen.

Mit fieberhafter Spannung beobachtete sie, ob Arthur Montagues Aufmerksamkeit auf Zelimas Herz einigen Eindruck machten. Er war schön und geistreich genug, um ein wärmeres Gefühl erwecken zu können, auch stand ihm der Zauber der Jugend zur Seite, denn er war erst 21 Jahre alt.

Zelima tanzte und scherzte gern mit ihm, seine feurige Bewunderung machte ihr Vergnügen, auch gab sie zu, daß er schön und lebenswürdig sei, aber das war alles, ihr junges Herz war durch seine heiße Liebe nicht gerührt.

Dreihundvierzigstes Kapitel.

Während des Winters, welchen der junge Engländer in Washington zubrachte, hatte sich zwischen ihm und

Leigh ein inniges Freundschaftsverhältniß entsponnen.

Viele fanden diese so ausgesprochene Freundschaft zwischen zwei eine so verschiedenartige Stellung einnehmenden jungen Leute etwas seltsam.

Denn Leigh Kingsleys Herkunft war dunkel, er besaß keine Reichthümer, seine einzigen waren sein hübsches Gesicht, seine schöne Stimme und seine bescheidene Stelle als Privatsekretär des Senators la Borde.

Aber das Band, welches die beiden miteinander verknüpfte, war stärkerer Natur; sie waren geistesverwandt.

Beide waren schön, beide waren geistig begabt, edel und großherzig und das Schicksal, welches sie zusammengeführt hatte, vereinigte ihre Herzen und Seelen zu einem zarten Bunde der Sympathie und Zuneigung.

Aber Arthur, der jüngere der beiden, war rückhaltloser als sein Freund, viel leicht auch war es seine freiere Lebensstellung, welche ihm weniger Zwang auferlegte.

Er nahm nicht Anstand, Leighs Ohren seine glühende Bewunderung für Miß la Borde anzuvertrauen, während der junge Sekretär das verhängnisvolle Geheimniß seiner eigenen, hoffnungslosen Liebe streng bewahrte.

„Wie kann ich ihn bewundern? Wie kann ich sein Freund bleiben, wo ich

weiß, daß er mein eifriger und bewundernswerther Nebenbuhler um die Liebe derjenigen ist, zu der ich nicht wagen darf, die Augen zu erheben?“ seufzte Leigh innerlich verletzt.

Aber trotz der bitteren Eifersucht, zuweilen an seinem Herzen nagte, wahrte er ohne Wanken seine treue hingänglichkeit an Arthur.

Eine Macht, die stärker war, als er ahnte, erhielt ihn dem Freunde treu und aufeinander geduldig hörte er Arthurs begeistertes Lob des schönen Mädchens an.

(Fortsetzung folgt).

Subordinationswidrig. Hauptmann (Schluß einer donnernden Philippika): „Er, Schmiedmeyer, solch Malefizker! Er, solch Tropf miserabler! Und nun steht er und glotzt mich mit seinen Raubaugen an. „Unser Hauptmann ist ein Schw...“ denkt Er. Rede Er nicht, ich sehe es, Malefizhund an. Himmelbonnerwetter, weibel, notieren Sie dem Schmiedmeyer, Tage Mittelarrest wegen subordinationswidrigen Gedanken!“

Der schlaue Kraber. „Warum glaubst du an den Mahoi?“ fragte ein englischer Offizier, der ein gläsernes Auge hatte, einen Gefangenen im Suban. „Weil er Wunder thun kann,“ antwortete der Gefangene. „Das kann ich auch,“ sagte der Offizier, nahm das gläserne Auge und warf es in die Höhe, fing es wieder auf und setzte es wieder an die alte Stelle. „Kann der Mahoi das auch?“ — Der Kraber that es als hörte er die Frage nicht. „Setzt auch das andere Auge,“ war seine lakonische Antwort.

Auction-Anzeige.
Am Sonntag, 20. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
 soll der Nachlaß des w. Anbauers **Hans Stapelfeldt, Klein-Hansdorf, u. zwar:**
 1 Schwein, 2 Ziegen, 1 Hund,
 3 Hühner, 1 Wagen, 1 Paar
 Eggen, 2 Faden Holz, einige
 Tonnen Roggen u. Buchweizen,
 Heu, Stroh, diesjährige Ernte,
 Mobilien, Haus- und Küchen-
 geräth,
 öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Credit kann gewährt werden bis zum
 1. Septbr. d. J.
Klein-Hansdorf, den 15. Juni 1886.
Wilhelm Wagner,
 Anbauer.

Nach Vorschrift d. Universitäts-
 Professors Dr. Harless, Kgl.
 Geheim. Hofrath in Bonn, ge-
 fertigte:
Stollwerck'sche
Brust-Bonbons
 seit 40 Jahren bewährt, nehmen
 unter allen ähnlichen Hausmitteln
 den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit
 gibt es nichts Besseres.
 Vorräthig à 50 Pf. in versie-
 gelten Packeten in den meisten
 guten Colonialwaaren-, Drogen-
 Geschäften u. Conditoreien sowie
 Apotheken, durch Dépôtschilder
 kenntlich.

Zur
Windgilde
 und zum
BALL
 am Sonntag, den 20. Juni,
 ladet freundlichst ein
Sief. H. Glantz.

Dienstmädchen
 gesucht.
 Lehrer **Peters, Volktsdorf.**



Auskunft ertheilt: **H. F. Klövis,**
 in Ahrensburg. (891)

Auflage 344,000; das verbreitetste aller
 deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-
 scheinen Uebersetzungen in zwölf fremden
 Sprachen.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für
 Toilette und Handar-
 beiten. Monatlich
 zwei Nummern, Preis
 vierteljährlich M. 1.25
 — 75 Kreuzer. Jähr-
 lich erscheinen:
 24 Nummern mit Toi-
 letten und Handar-
 beiten, enthaltend
 gegen 2000 Abbil-
 dungen mit Beschreibung, welche das ganze
 Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für
 Damen, Mädchen und Knaben, wie für
 das zartere Kindesalter umfassen, ebenso
 die Leibwäsche für Herren und die Bett-
 und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten
 in ihrem ganzen Umfang.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
 für alle Gegenstände der Garderobe und
 etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß-
 und Buntstickerei, Namens-Chiffren zc.
 Abonnements werden jederzeit angenommen
 bei allen Buchhandlungen und Postan-
 stalten. — Probe-Nummern gratis und
 franco durch die Expedition, Berlin W,
 Potsdamer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3.

Bei Versuchen dieser Art in anderen Sta-
 bliments trat ihnen Gendarmarie ent-
 gegen, worauf sie flüchteten. Zwei Ba-
 taillone gingen nach Duaregnon, Zemappes
 und Wasmes.

Oesterreich-Ungarn. Die Hauptver-
 sammlung des deutschen Schulvereins in
 Salzburg wurde von dem Statthalter
 Graf Thun freundlichst begrüßt, was
 bei den Czechen großen Unmuth hervor-
 rief. In Prag trafen am Montag 240
 Slaven aus dem deutschen Reiche zum
 Besuche des czechischen Nationaltheaters
 ein, die von den Einheimischen mit lä-
 menden Demonstrationen empfangen
 wurden. Die Polizei mußte einschreiten,
 die Menge lehnte sich jedoch dagegen
 auf, so daß die Polizisten die Säbel
 ziehen mußten, als Suffurs erschien,
 wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Schweiz. Zürich, 16. Juni. Nach-
 dem gestern Mittag vor der Hauptwache
 ein Auflauf stattgefunden wegen der Ver-
 bannung zweier tumultuierender strikender
 Schlosser, entstand gestern Abend 7 Uhr
 bei der Ueberführung eines Schlossers
 zum Gerichtshof ein großer Auflauf. Die
 mit Pfistersteinen bombardirte Polizei-
 eskorte feuerte scharf, verwundete zwei
 Knaben und tödtete einen Tischler. Die
 Polizeiwache wurde von der Menge be-
 lagert, worauf die Polizei den Platz mit
 geladtem Bajonnet säuberte. Das Militär
 ist in der Kaserne konfignirt.

Frankreich. Der große Streik der
 Eisenarbeiter in Decazeville hat endlich
 ein Ende gefunden. In einer Versamm-
 lung am Sonntag wurde beschlossen, am
 Montag die Arbeit aufzunehmen, weil der
 Sieg den Arbeitern geblieben sei, da die
 Unternehmer den Lohn um 10 Centimes
 für einen Karren Kohlen erhöhen wollen.
 Der Rest der Unterstützungskasse von 8000
 Francs soll denjenigen Arbeitern ver-
 bleiben, die nicht wieder angestellt werden.
 Prinz Viktor Napoleon hatte am
 Donnerstag einen Unfall, indem ein
 Pferd durchging und sein Wagen um-
 stürzte. Er erlitt anscheinend nicht schwere
 Contusionen des Kopfes.

Äffen. In Annam haben wiederum
 Niedermelungen von Christen stattge-
 funden. Die Auffständischen steckten einige
 Dörfer in der Umgegend von Touranes
 in Brand. — In Thomhod wurden ein
 Kapitän und ein Lieutenant der fran-
 zösischen Besatzung durch vergiftete Pfeile
 getödtet.

Anzeigen.
Geburts-Anzeige.
 Durch die glückliche Geburt eines
 gesunden **Knaben** wurden heute
 hoch erfreut
Ad. Basedow und Frau.
 Ahrensburg, 17. Juni 1886.

Bekanntmachung.
 Am 20. Juni wird in dem Orte
Soisdorf bei Ahrensburg eine Post-
 hülfsstelle eingerichtet. Dieselbe ist zur
 Annahme von gewöhnlichen Packeten bis
 einschl. 2 1/2 kg und von inländischen
 Telegrammen ermächtigt. Die Verbindung
 mit dem Postamt Ahrensburg wird durch
 Landbriefträger hergestellt. Zum Ver-
 walter der Hülfsstelle ist der Gastwirth
P. Farms ernannt.
Postamt Ahrensburg.
Sellhorn.

Bekanntmachung.
 Es wird hiermit zur öffentlichen
 Kunde gebracht, daß in dem Geschäfts-
 lokal des Unterzeichneten die Beitrags-
 liste zu den Schulabgaben pro 1885/86
vom 10. bis incl. den
24. Juni cr.
 zur Einsicht Bekommender offen gelegt
 wird.

Zugleich wird bemerkt, daß Rekla-
 mationen gegen die Richtigkeit derselben
 an das Schulkollegium zu richten sind.
 Ahrensburg, den 9. Juni 1886.
C. S. Bardmann,
 p. t. Rechnungsführer des Schul-
 kollegiums.

Bekanntmachung.
 Es wird hiermit zur allgemeinen
 Kenntniß gebracht, daß die Schulrechnung
 per 1885/86 in meinem Geschäftslokal
vom 18. Juni bis incl. den
1. Juli d. Js.
 zur Einsicht offen gelegt wird.
 Ahrensburg, den 17. Juni 1886.
C. S. Bardmann,
 p. t. Rechnungsführer des Schul-
 kollegiums.

Widerruf.
 Die auf den 19. d. Mts., Vorm. 10
 Uhr, in Saßelbeide angelegte Versteige-
 rung findet **nicht** statt.
 Ahrensburg, den 18. Juni 1886.
Drost,
 Gerichtsvollzieher.

Pianos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Wer liefert z. regelmäs. Bezug,
 gute stets gleich bleibende Natur-
 butter i. K. von 8 Pfd. an? Off.
 u. **O. S. Haasenstern & Vogler,**
 Chemnitz erb. (H fr. 33319 b.)

stürzte der Baum gegen die Telegraphen-
 stange und schlug sowohl die an derselben
 befindliche Isolirungsglocke aus Porzellan
 als auch den eisernen Träger, auf welchem
 die erstere befestigt war, zu Boden und zer-
 trümmerte dieselben. Unser schlichter Land-
 mann hatte den überaus gelungenen Ein-
 fall, die beschädigten Gegenstände wieder in
 ihrer seitherigen Form herzustellen oder zu
 ersetzen. Zu diesem Zweck ließ er den eisernen
 Träger vom Schmied sofort wieder zusamen-
 schmieden, dagegen wurde die Isolirungs-
 glocke, welche in viele Stücke zersprungen
 war, schnelligst durch eine der Isolirungs-
 glocke ähnliche Kaffeetaffe ersetzt, auf der
 zufällig in goldenen Buchstaben die Worte:
 „Aus Freundschaft“ standen. Die auf solche
 Weise wieder in Ordnung gebrachte Tele-
 graphenleitung fungirte ganz wie früher,
 und erst einige Wochen später wurde diese
 eigenthümliche Einrichtung durch einen tech-
 nischen Beamten entdeckt. Die alsbald ein-
 geleitete Untersuchung ergab den Thatbe-
 stand. Ob die beschriebene Isolirungsglocke als
 Karität in das Verkehrsmuseum wandern
 wird, ist bis jetzt noch nicht bekannt ge-
 worden.

**Der Militär-Epitheten in Preu-
 ßen** sind nach der „Deutschen Heeresztg.“
 höchst drolliger Art. Die Infanterie wird
 von der Kavallerie „Sandhasen“ und
 „Furchenhopser“ genannt, wofür sie mit
 dem Ausdrucke „Pferdeknecht“ entschädigt.
 Im Berliner Volksmund heißen die Mus-
 ketiere „Weißgerber“, die Jüsilier „Schmier-
 jacksjungen“, die Kürassiere „Mehlsäcke“, die
 Husaren „Bindsfaden“, die Ulanen „Pfaden-
 stecher“, die Pioniere „Maulwürfe“ und
 der Train „reitende Bäcker“; die Bezeich-
 nung „Malfäßer“ für das Garde-Füsiliers-
 Regiment kommt daher, weil das früher
 in verschiedenen Garnisonen vertheilte Re-
 giment regelmäßig im Mai nach Berlin
 zusammengezogen wurde. Die Soldaten vom
 Garde-Regiment Kaiser Alexander werden
 „Kartoffelpuzer“, die vom vierten Garde-
 Regiment (blaue Achselflappen) „Blaufäcke“
 genannt. Die rothen Husaren heißen „Glüh-
 wämer“, die Garde-Jäger „Laubfrösche“,
 die Artillerie „Reichenbitter“, weil sie wie
 solche hinter den Geschützen herlaufen. Das
 achte Regiment heißt wegen der Form 8
 auf den Achselflappen „Brehelgarde“ und
 das elfte nennt sich „Streichhölzer“. Die
 Neunundneunziger heißen „Apotheker“ und
 das 6. Husaren-Regiment (grüne Uniform
 mit gelben Schnüren) werden hervorgehoben
 als „Spinat mit Eiern“.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese
 in Ahrensburg.

**Farbige seidene Faille Fran-
 çaise, Surah, Satin merveilleux,
 Atlasse, Damaste, Ripse und
 Taffete Mark 2.20 Pfg. per
 Meter bis Mk. 12.25 Pf. vers. in
 einzelnen Noben und Stücken zollfrei
 in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt
G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.)
 Zürich. Muster umgehend. Briefe
 kosten 20 Pf. Porto.**

**Standesamts-Nachrichten von
 Alt-Nahlstedt.**
 Monat Mai
 Geboren.

Am 1. Sohn dem Arbeiter Hans Claus
 Meier zu Söltigbaum, Gemeinde Oldensfelde.
 3. Tochter dem Stellmacher Friedrich Hinrich
 Martin Pünjer zu Stellau. 4. Sohn dem Arbeiter
 Johann Hinrich Franz Nath zu Hinfensfelde.
 7. Sohn dem Händler Friedrich Johann Hein-
 rich Denker zu Hinfensfelde. 8. Sohn dem
 Postboten Hans Joschim Hinrich Scharnberg
 zu Alt-Nahlstedt. 9. Zwillinge (Söhne) dem
 Bahnwärter Christian Friedrich Griese zu
 Meiendorf. 9. Tochter dem Tischler Jacob
 Eggert Heinrich Stühr zu Stellau. 15. Tochter
 dem Schmiedegesellen Johann Hermann Franz
 Wildhagen zu Alt-Nahlstedt. 15. Sohn dem
 Milchhändler Heinrich Krüger zu Hinfensfelde.
 17. Sohn dem Arbeiter Jacob Hinrich Eggert
 Stuhlmacher zu Hinfensfelde. 18. Tochter dem
 Anbauer Hans Peter Johannes Koops zu
 Braak. 20. Tochter dem Krämer Adolph Hein-
 rich Neher zu Stapelfeld. 24. Sohn dem
 Steinbauer Johann Hinrich Jacob Griem zu
 Tonndorf. 30. Tochter dem Ziegler Ernst
 August Siebert zu Tonndorf. 31. Unehel. Kind
 männl. Geschlechts zu Hinfensfelde.
 Aufgehoben.

Am 2. Der Arbeiter Peter Louis Gramm
 zu Tonndorf mit der Arbeiterin Sophia Doro-
 thea Stockhufen zu Hinfensfelde. 19. Der
 Dienstknecht Heinrich Johann Wilhelm Egger-
 stedt zu Tonndorf mit der Dienstmagd Ma-
 thilde Hildebrand daselbst. 30. Der Dienst-

Mannigfaltiges.

Großartige Schenkung. In der letzten
 Stadterordneten - Versammlung in Köln
 machte der Oberbürgermeister die Mitthei-
 lung, daß ihm der notarielle Akt über eine
 Schenkung im Betrage von mindestens Mk.
 500 000 zugestellt worden sei. Der eben
 verstorbene Herr Dr. Dormagen von Köln,
 der sich stets als Freund der Armen ge-
 zeigt hat, vermacht damit der Stadt Köln
 sein ganzes Vermögen ohne jeglichen Ab-
 zug. Nach den Testamentsbestimmungen sollen
 zwei Asyle zur Aufnahme und Verpflegung
 von Gebrechlichen eingerichtet werden, eins
 für Männer in der Kostgasse und das
 andere für Frauen in der Goldgasse, und
 zwar mit Benutzung der dort liegenden
 Häuser des Dahingeshiedenen.

Ein Liebes-Drama hat sich am
 Donnerstag in Pest zugetragen: Lieutenant
 Rißberger hat die junge Frau des Beamten
 Anton Barta und dann sich selbst erschossen.
 Der Grund dieser That ist in einem Briefe
 zu suchen, der bei Rißberger gefunden wurde,
 in welchem Frau Barta schreibt, es sei der
 Fall eingetreten, in welchem er sein Wort
 halten oder 2 Kugeln senden möge. Frau
 Barta brachte selbst die Kugeln und lud
 sie in den Revolver des Herrn Barta.

Berschüttet. Zwischen Naro und
 Campobello, Provinz Girgenti, Italien, ist
 eine Schwefelmine einstürzt und sind dadurch
 80 Arbeiter verschüttet. Siervon sind bis
 jetzt 14 herausgezogen, einer todt. Ein in
 der Schwefelgrube ausgebrochener Brand
 mit starker Rauchentwicklung erschwert die
 Rettungsarbeiten.

Ein spaßhaftes Geschichtchen wird
 aus Unterfranken gemeldet: Ein biederer
 Landmann fällt vor einiger Zeit auf seinem
 neben der Straße gelegenen Grundstück einen
 Baum, der in der Nähe einer Telegraphen-
 stange stand. Durch Unachtsamkeit beim Fällen

Detail ge-
 3 693 442
 jezen Zahlen
 r städtischen
 verfeinerung
 gängen, die
 verfeinert
 ch erheblich
 5,3 Heller
 1885. Die
 de Größe der
 Belpreuzung
 Heller; die
 verfeinert
 Heller.

egen. Die
 n Norwegen
 einige Jahr-
 it. Der Ge-
 a. 600 000

ist still
 esse der
 n, an Wo-
 aber nicht
 fe und der
 ch Truppen
 der König
 beschützt
 n allen An-
 marichrome.
 Läden, die
 die Fremde
 geschlossen.
 erlassen, ein-
 en wohl zu
 dem. Von
 inden Regen
 sammlungen
 nitigstellen
 des Stimm-
 acht wurden.
 in die Stra-
 haben 2500
 gestellt, in
 beiter durch
 r geschick-
 deidarmen
 zu ziehen.
 au ist nach
 ig bedrohten
 Esabron
 zweite nach
 ie Zahl der
 a auf 5000
 reitende vor-
 600 Eisen-
 Duaregnon
 terwes
 iments
 ertzeuge
 einem Maß
 einquellte.

und bewo-
 Siebe der
 wagen dar-
 eufzte Le-
 ferjucht, be-
 nagte, be-
 e treue An-
 war, als
 einde treu-
 hörte
 des schwa-

uptmann
 ita): Sch-
 ater in
 a steht
 bsaungen
 fe es
 wetter, die
 iermeyer
 istswider-
 n glaubt
 ichter Offi-
 n Gefangen-
 thun kann,
 am ich auch
 äberne
 er auf und
 e. „Kann
 ber that
 eht auch
 che Antwa-

Caffee

in verschiedenen bekannten Qualitäten und in vorzüglich gebrannter Waare, mit der Dampf-Röst-Maschine gebrannt, II

Caffeemehl

in ausgezeichnete Qualität zum Beimischen des Caffees, empfiehlt
Guido Schmidt.
Ahrensburg am Weinberg.

Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.



Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.

Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.

Hannoversches Pferde-Rennen.
Ziehung 5. Juli.
Hauptgewinne i. w. v.
10,000 Mark,
5000, 3000, 2500 Mark,
Vier vollständige Equipagen
(Vierstänige zweispännige und einpännige Jagdwagen mit 1 Pferde,
39 edle Pferde,
2 silber-Gewinne
und 1000 sonstige
Gewinne.

Loose à 3 Mark (11 Loose für 30 Mark) sind überall zu haben in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hannover.
Für Porto u. Liste 15 S. anzufügen.

Nur ein Versuch, geehrte Hausfrau!

Bestätigt, daß das weltberühmte Sodurel'sche Mortein mittelst meiner Verstaubungs-Spritze das beste Vertilgungsmittel gegen alle Insecten (Wanzen, Schwaben, Flöhe, Rassen, Fliegen, Ameisen) sicherster Schutz gegen Mottenfrass ist. Pack à 10, 20, 50 Pf., desgl. Küchen-Schnellputz und Glanzstärke, in Ahrensburg: G. Schmidt u. in allen Colonial- u. Seifengesch.

UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität und von garantirter Reinheit

aus der
Stärkefabrik „Union“.



von
W. Rickmers & Co.,
Hannov. Münden.

Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vorthelhaft zu gebrauchen.

In sämtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäften käuflich.

Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

An die Herren Raucher! Bitte

versuchen Sie meinen, von mir seit einiger Zeit in den Handel gebrachten, sehr beliebten

Holländischen

TABAK

mittelkräftig, sehr fein im Geruch und feinem Geschmack in Post-Collis, 9 Pfd. Netto M. 8,—

PFEIFEN

complete 1 Meter lange Pfeifen, echt Weichselrohr per Stück M. 2,50.

Verwand gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme. Bei Beträgen von 20 M. an Franco-Zusendung.

Otto Kirberg,

Gräfrath b. Solingen

Tabak- und Pfeifen-Manufactur,
Fabrik aller Arten
Messer, Gabeln, und Scheren.

Preislisten von letzteren Artikeln versende gratis und franco nach allen Ländern der Welt.

Wichtig für deutsche Damen! Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!

Die Gesellschaft
für wissenschaftliche Zuschneidekunst
Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Lektionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen ein Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reife aus, sobald sie sich das Penjum vollständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende:

Unterricht in den Lehrsälen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 20 Mk.
Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 40 Mk.
Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.
Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungiren.
Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Ausstellungs - Lotterie
Weimar 1886 in 3 Klassen.
15 000 Gewinne im Werthe **750 000 Mark,**
darunter Hauptgewinne i. w. v.
60 000 M., 40 000 M., 30 000 M., 20 000 M.,
3 x 10 000 M., 4 x 5000 M., 7 x 3000 M. u. i. w. u. j. w.
Erste Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.
Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk., Vollloose für alle 3 Ziehungen gültig à 5 Mk., 11 Stück für 50 Mk. versendet.
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Medizinische Seifen
von Max Fanta, Einhorn-Apotheke in Prag.
Von Aerzten erprobt und empfohlen.
Fanta's Ichthyol-Selbe (gegen Gesichtsröthe, Nasenröthe, Jackflechten). — Fanta's Gicht- und Rheumatismus-Selbe. — Fanta's Neapolitanische (Mercurial-) Selbe, und gegen Hautkrankheiten wirksame: Fanta's Theer-Selbe, Theerglycerin, Theerschwefel, Schwefel, Carbol-, Naphthol-, Campher- und Borax-Selbe.
Zu haben in allen Apotheken.
In Poppenbüttel bei Apoth. Max Posch.

Nur allein echt von Thilo & v. Döhren, Wandsbek.

Da billigere Waare unter täuschend ähnlichem Etiquett verkauft wird, bitten wir genau auf unsere Firma zu achten, um sich vor Täuschungen zu bewahren.

Deutscher Natron-Caffe
Als Zusatz zum Caffe allen Denen unentbehrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutflaunungen, Unterleibsbeschwerden leiden.
Thilo & v. Döhren,
Wandsbek.
Aerztlich besonders empfohlen.

Gesundheitl. empfohlen i. d. Med. Centr.-Ztg.
Som. Deutsch. Patent-Amt
geprüft und patentirt.

Packete à 10 und 20 Pfg. verkaufen alle bedeutenden waaren-Handlungen.

Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt den 16. Juni.
Am Montag war der Handel für Hornvieh langf., für Schafvieh ebenfalls. Die Preise stellten sich für beste holsteinische Kinder auf 20-21 Thlr., für Mittelwaare auf 18-19 Thlr. und für geringere Waare auf 15-17 Thlr. pr. 100 Pfd., für holsteinische Marschhammel auf 55-60 Pfg., für medlenburger auf 45-50 Pfg. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 736 Kinder und 430 Schafvieh, von denen bezogen und — Stück unverkauft blieben. In den verfloffenen 7 Tagen verlor der Schweinehandel flau für das Plak- und Sandgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine M. 47-48, beste fette schwere zum Verkauf M. 38-39, Mittelwaare 40-42, Saunen M. 30-34 und Ferkel M. 42-43 pr. 100 Pfd.